# Der Mentor

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-460443

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# „Des Sängers Fluch“

Böckli

(Die Gesellschaft für Aufführungsrechte will nun von jedem Privatmann, der ein Liedlein singt oder spielt, Tantièmen kassieren, um — ihre großen Verwaltungskosten zu decken.)

## Eine Frage

„Wer ist die merkwürdigste Frau der Welt?“

„Frau Chamberlin, denn sie freut sich der Niederkunft ihres Mannes.“

*

## Rückkehr zur Erde

Der Städter (von heute in zwanzig Jahren): „Ja, wir haben die Turmwohnung gegen das Parterre eingetauscht. Es war sehr schön, aber der Lärm, den der Luftverkehr mit sich bringt, war nicht mehr auszuhalten.“

*

## Zukunftsbild à la Chamberlin

Der erzürnte Chef: „Hören Sie mal, mein Lieber, Sie wohnen zwar in Newyork, aber das ist noch lange kein Grund, daß Sie jeden Morgen zu spät hier ins Londoner Bureau kommen!“

## Parlaments-Ferien

D'Herre vom Parlament sönd froh
daß chönd de Chriegsschauplatz verloh,
's ischt Sommer ond drom Feriezit,
wo d'Politik am Bode lit.

De politisch Markt ist flau,
's Wetter warm, de Himmel blau,
drom werdt de Herre vo de Politik
's politisiere selber z'dick.

Alls goht drom om Urlaub i,
d'Tageszitig werdt ganz chli,
's ischt rüchbiger als jemals war
ond d'Welt stoht glich, 's isch sonderbar.

ck

METROPOL
ZÜRICH
das Lokal des Zürchers
A. Töndury

## Lieber Nebelspalter!

Jüngst fand ich in dem Album eines einstigen Mädchens einen rührenden „Vers“:

Sei immer ohne Sorgen
Und meistens schön und rein,
So wie ein Frühlingsmorgen
Im Abendsonnenschein!

*

## Der Mentor

Der italienische Politiker Nitti sagte eines Tages zu einem jungen Freund, für dessen Erziehung er sich verantwortlich fühlte: „Was ist mit dir? Du bist in der letzten Zeit etwas kopfhängerisch geworden. Wenn es sich um die Liebe handelt, so gibt es nur einen Ratschlag; hast du keine Geliebte, so suche dir sofort eine, und hast du schon eine und wünschest dir eine andere, so bemühe dich nicht: das kommt von selbst.“